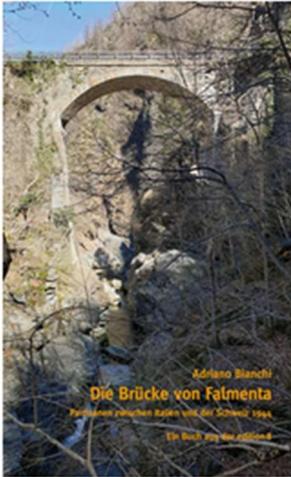


## Adriano Bianchi: Die Brücke von Falmenta



Im Juli 1943 landen die Alliierten in Süditalien. Die italienische Armee steht vor der Kapitulation. Mussolini wird verhaftet, doch die Deutschen befreien ihn und setzen ihn in der «Republik von Salò» am Gardasee wieder ein – ein von den Nazis dominiertes Schrumpfbild. Der 1922 im Piemont geborene Adriano Bianchi erhält von den faschistischen Truppen einen Marschbefehl. Er flüchtet in die Schweiz und darf in Genf studieren.

In seiner hier vorliegenden Lebensgeschichte beschreibt er das zwar zurückhaltende, aber «liebe und schöne Genf» auf wunderbare, einfühlsame Weise. Dann will er gegen die Faschisten kämpfen, schliesst sich oberhalb von Brissago einer Partisanenbrigade an und wird Kompaniekommandant. Die Kämpfer erobern den Raum nördlich von Domodossola. Bianchis teils sehr emotionale und literarische Aufzeichnungen vom Partisanenleben sind einfach nur schrecklich: Erschöpfung, Hunger, Kälte, Hoffnungslosigkeit, interne Streitereien. Die besten Freunde sterben. Schnell bricht die «Partisanenrepublik Ossola» zusammen. Bianchi wird schwer verletzt, er wird in die Schweiz gebracht und in Lungern und Genf gepflegt. Er ist des Lobes voll über die Schweizer Hilfsbereitschaft. Das Buch beschreibt erschütternde, kaum bekannte Ereignisse, die sich gegen Ende des Krieges nahe der Schweizer Grenze abgespielt haben.

*Edition 8, Zürich 2024, 288 Seiten*

---